

General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M. durch Boten in Remberg
M. in Remden, Rotta, Lubau, Uteritz, Gommio und Gaby M. und
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die 5spaltige Kopfszeile oder deren Raum Pfg., die
3spaltige Reklamszeile Pfg. Beilagen: Pfg. für das Hundert, aus-
schließlich Postgebühr. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1.—, frei Haus durch Boten 1,05, durch die Post 1,08 Mark. — Anzeigen: Blatt-jeits 10, Auswärtige 15, Reklamszeile 30 Pfennige.

Nr. 6

Remberg, Sonnabend, den 19. Januar 1924.

26. Jahrg

15] **Holzversteigerung.**
Dienstag, den 22. Januar, vormittags 10 Uhr
sollen im Stadthof „Oppin“ (Kahlthieb)
200 Rm kiefernes Scheit- u. Rollholz,
14 Rm Hartholz,
102 Reisighaufen
und Freitag, den 25. Januar, vorm. 10 Uhr
200 Stück kieferne Bau- und Brett-
stämme,
35 eichene Steile (Kahlthieb)
versteigert werden.
Bedingungen im Termin. Sammelort: Forsthaus.
Remberg, den 18. Januar 1924.
Der Magistrat.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 18. Januar.
17. 1. Dollar amtlich 421050000000.—
1 Goldmark 10000000000.—
Goldmarkpreis: 1 Rio leta — 610 Dollar.
Sicherheitsanleihe ab 14 1: 400 Millionen × 100 Prozent.
* Die Unfälle der Kinder, vor der in jeder Zeit nicht
hinreichend genug gewarnt werden kann, besteht darin, daß un-
erfahrene Jugendliche mit der Zunge dem Frost ausgesetztes
Eis berühren. Die Zunge des Kindes fester sofort an und
ist unter Umständen nur mit schweren Verletzungen zu lösen.
Sehr übel ergeht es dieser Tage in einem benachbarten Städt-
chen einem sechsjährigen Jungen, der solche Experimente in
seiner Unerfahrenheit unternahm. Er hatte auf Geheiß eines
etwas älteren Spielkameraden seine Zunge soweit als möglich
mit Eis in Berührung gebracht und lebte natürlich sofort
fest. Bei dem Versuch, sich loszureißen, blühte das Kind eine
große Fläche seiner Zungenhaut ein und trug auch sonst recht
bedenkliche Verletzungen davon. Es kann vor diesem Unfug,
der oftmals von jüngeren Kindern auf Geheiß älterer leicht-
sinniger Kameraden begangen wird, nicht oft genug gewarnt
werden. Vielleicht sprechen auch die Lehrer in den Schulen
ein warnendes Wort.
* „Die weißen Rosen von Ravensberg“ betitelt sich
der Film, welcher am Sonntag in den Sch. U. zur Vorfüh-
rung gelangt. Er ist eine Bearbeitung des gleichnamigen
Romans von Emeline Adlersfeld-Ballestern. Der Film ver-
einigt alle Vorzüge in sich, die gute Filmwerke besitzen müssen,
wenn sie ihres Erfolges sicher sein wollen. Neben einer starken
Handlung, scharf umrissenen Charakteren, zeichnet sich der Film
durch eine Fülle geradezu mastergiltiger Bilder aus. Wir
empfehlen den Besuch und werden noch besonders auf das
Entgegenkommen des Herrn Fritschel den Gewerkslofen gegen-
über hin, die nur halbe Preise zahlen. Siehe Anzeige.
Wittenberg, 15. Jan. Das „Schema F“, der „Amts-
schimmel“ oder wie sonst die allgewissenhafteste Auslegung der
Vorschriften bezeichnet wird, hat auch bei uns ein Gastspiel
gegeben; der Gemeinde Fäßlich wurden 0,02 Rentenmark, der
Gemeinde Dietrichsdorf sogar 0,01 Rentenmark als Reichs-
einkommensteueranteil durch Postcheck von der hiesigen Kreis-
kasse übermieten.
Gräfenhainichen, 14. Jan. Bei den gestrigen Stadt-
verordnetenwahlen entfielen auf Liste 1, Arbeitende Klasse, 640
Stimmen (7 Sitze); Liste 2, B.S.P.D., 312 Stimmen (3 Sitze);
Liste 3, Beamten, 158 Stimmen (1 Sitz); Liste 4, Bürger-
liche, 657 Stimmen (7 Sitze).

Halle, 15. Januar. Hier sind die Gewerkslofen, die mit
Reisung der Straßen vom Schnee beauftragt worden waren,
auf Betreiben der Kommunisten in den Streik getreten. Der
Magistrat hat daraufhin die Anzahlung der Gewerkslofen-
unterstützung an die Betroffenen geleistet.

Bitterfeld, 16. Januar. Die Gattin des hiesigen Tier-
arztes Dr. K. und der Assistent des Tierarztes sind Domnes-
tag voriger Woche unter Bergföhneinfällen schwer er-
krankt und nach wenigen Tagen unter entsetzlichen Qualen ge-
storben. Das Dienstmädchen war ebenfalls erkrankt, hat sich
aber inzwischen wieder erholt. Wie es angibt, haben sie am
Donnerstag von Marzipan gegessen, den der Assistent von
Verwandten aus dem bestesten Gebiete zugesandt bekommen
hatte. Ob die Vergiftung auf den Genuß des Marzipans
zurückzuführen werden kann, muß die eingehelteste Untersuchung
ergeben. Das Gerücht, wonach die angeblich am gleichen
Abend gegessene Mayonaise die Todesursache sei, ist nicht
haltbar. Dr. K. war an dem fraglichen Abend beruflich
außerhalb und hatte infolge dessen nicht von dem Marzipan
gegessen.

Zeitlich (Ein Kleinbahnzug drei Tage im Schnee stecken
geblieben.) Drei Tage im Schnee stecken geblieben ist ein
Kleinbahnzug, der von Lobes nach Daber abgefahren war.
Der Zug mußte herangeschleppt werden, wobei die anliegenden
Güter und Gemeinden Hilfe leisteten. Auf der Rückfahrt war
der Zug nur bis in die Gegend von Zeitlich gekommen, weil
der Lokomotive das Wasser ausgegangen war. Nachdem sie
bis zur nächsten Station zurückgefahren war, um Wasser ein-
zuziehen, gelang es ihr jedoch nicht mehr, sich durch die
hohen Schneehäufen hindurchzuarbeiten. Zum Glück befand
sich ein Kolbenwagen im Zuge, so daß die Fahrgäste sich
wenigstens warme Getränke machen konnten. Nahrungsmittel
wurden aus dem benachbarten Zeitlich herbeigeschafft. Nach
24stündiger einmüder Wartezeit erreichte die Maschine endlich
den Zug, den sie am vierten Tage nach der Abreise an den
Bestimmungsort befördern konnte.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 20. Januar. (2. Sonntag nach Epiphania.)
Kollekte für das Paul-Gerhardt-Stift in Wittenberg.

1. Remberg.
(Im geheiligten Bürgeraal des Rathauses)
Vorm. 1/10 Uhr: Gottesdienst. Archid. Schünje.
Die Bibelstunde fällt aus.

2. Gommio.
Vorm. 1/10 Uhr: Segensgottesdienst. Lehrer Winter.

16] Die nicht abgeholt
Steuerkarten
werden Sonnabend, den 19. Januar (vormittags) im
Bürgermeisteramt ausgeben.
Bei späterer Abholung werden Gebühren erhoben.
Remberg, den 16. Januar 1924.
Der Magistrat.

17] Wegen dringender Arbeiten der Ueberlandzentrale am
Leitungsnetz kann Montag, den 21. Januar, von vorm. 9
Uhr bis nachm. 1/4 Uhr
kein Strom
abgegeben werden.
Remberg, den 18. Januar 1924
Der Magistrat.

18] Die Landwirte, die vom Kreisamt noch
Getreidemlagegelder
zu fordern haben, wollen sich baldmöglichst in der Stadthoferei
melden.
Remberg, den 18. Januar 1924.
Der Magistrat.

Orlenholz=Auktion.

Am Donnerstag, den 24. Januar d. J., nachmittags
4 Uhr sollen im Hofe der zu Bad Schmiedeberg aus der hiesigen
Stadthof, Schlag D Heft 25 f (Länge 2 Linie) etwa
100 Rm starke Orlen-Nugrollen (2 m lang)
und 9 Birkenstämme (4 km)
öffentlich versteigert werden. Bedingungen im Termin.
Bad Schmiedeberg, den 14. Januar 1924.
Der Magistrat.

Grüne Keringe
Zeitbündlinge
Rot-, Weiß- und
Wirringkohl
Landbutter
empfiehlt P. Miertzschke
Ferkel
sind abzugeben
Wittenbergerstr. 55

Eine fast neue
Nähmaschine
ist zu verkaufen. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle d. Hf.
Faschnachtshele
Band 1 Mark,
empfiehlt
Paul Stöckel & Sohn,
Wittenberg, Bld. Nr. 25.
Erlaube mir mich zu ergeben
Friedrich Reinecke, Remberg,
Kahlestr. 10.

Verkaufe von morgen ab
pr. fettes Schweinefleisch,
Pfund 85 Pf., sowie
hansschlachtene Würst
Alfred Bachmann.
Haarneke,
einfache und doppelte
sind wieder vorräthig.
R. Arnold

Landwirtschaftl. Maschinen
aller Art
sowie sämtliche Ersatzteile
liefert
Artur Drechsler, Remberg, Burgstraße 11.

Große Wach- und Zug-
Hunde
auch Schlachthunde
samt Hühner und zucht
die allschönsten Hühner
F. Zabel, Dessau
Grünstrasse 27.
Postfach wird vergütet.
Neue Tuchhosen und
Bredschhosen,
neue Heuseile
verkauft billig
Schmans, Weinbergstr. 8

Miele
die erfolgreichste Zentrifuge
D. R. Patent
Zentrifugen
großes Lager in allen gang-
baren Größen für Hand- u.
Kraftbetrieb. — Garantiert
scharfste Entnahme.
Präzisionsarbeit, viele Aner-
kennungen.
Butterfässer für Hand- und
Kraftbetrieb, Buttermasse,
Thermometer, Gummiringe,
Dürkopp-Fahrräder,
Nähmaschinen, Wringmaschinen, Wäscherollen empfiehlt in
hervorragender Qualität
Arthur Meier, Remberg,
Dübenerstrasse 9
Telefon Nr. 18

begehrt zu erlassen, gilt nicht mehr als eine Strafe bis zu sechs Wochen, sondern bis zu drei Monaten. Andererseits sind auch gewisse Erleichterungen, die im Interesse eines Angeklagten, freilich auch eines schuldigen, liegen, getroffen worden. Uebertretungen, bei denen die Schuld des Täters gering ist, oder die Folgen der Tat unbedeutend sind, werden nicht verfolgt. Auch bei einem Verbrechen kann in einem solchen Fall die Staatsanwaltschaft, was bisher nicht zulässig war, mit Zustimmung des Untersuchers von der Erhebung der öffentlichen Klage absehen. Von dieser Erhebung kann auch abgesehen werden, wenn der Schuldige wegen eines viel schwereren Vergehens angeklagt ist; es braucht also zum Beispiel gegen einen Mörder nicht mehr auch zugleich wegen unbesessenen Waffentragens eingeschritten zu werden.

Der erste Kriminal-Erfolg des Radio.

Der Fall Dr. Crispin. Eine sensationelle Jagd über den Ozean.

Von A. Vacher (M)

Wie entsetzt sich heute noch des großen Sensationsmord-falles Dr. Crispin? Jener Mordaffäre, die zehn Monate des Jahres 1910 alle Zeitungsblätter füllte, die zwischen England und Amerika spielte und die ganze Welt in Atem hielt? Wie weniger des Verbrechens wegen, das immerhin fremde genug war, so ungewissen Aufsehen erregte, als durch seine merkwürdigen, auch für heutige Verhältnisse noch außer-gewöhnlichen Begleitumstände, unter denen die Verhaftung des Täters gelang.

Gerade heute, wo das Radio seine Weltberedschaft angetreten hat, wo selbst Minister sich des drahtlosen Wanders bedienen, um dem Volke ihre Wünsche und Ansprachen zu übermitteln, dürfte wieder einmal daran erinnert werden, welche ungeheure wichtige Faktor die drahtlose Telegraphie in der Kriminalistik bedeutet, wenn man sich nur ihrer im rechten Moment zu bedienen weiß — wie der Inmate Kapitän Kendall oder der sühne Polizeikommissar Dew, doch ist nicht nicht vorzugehen.

Der Gattenmörder, Hofrat Dr. Crispin, war der erste Verbrecher, der durch das Phänomen der drahtlosen Tele-graphie ermittelt und verhaftet wurde. Obgleich er bis zu seiner Hinrichtung leugnete, war es doch für alle Welt und ganz besonders auch für die Londoner Staatsanwaltschaft ein offenes Geheimnis, daß er seine Frau Cora, alias Belle Gloure, ermordet und eingemauert hatte. Ihre Leiche fand man, während der achteligen Winternacht, am 2. Februar 1910 in einem Keller von St. Marys Crescent in London.

Welches Aufsehen erregte schon allein dieser Mord da-mals in der Milionsstadt an der Themse! Welche Sen-sation verstanden die City-Reporter aus ihm zu machen! Nun kam noch hinzu, daß der Mörder nicht entdeckt werden konnte und daß man annahm, er sei über das große Wasser ge-flüchtet, mit einer anderen Geliebten, unter legend-einer unentzerrigen Maske, ostwärts der Neuen Welt zu.

Der Kapitän des großen, auf der Fahrt nach Amerika befindlichen Passagierdampfers "Montrose", Kendall, hat auch von dem seltsamen Mordfall in London gehört und sich mit der innumdenen Behörde der schottischen Verwaltungsbe-hörde beschäftigt. Möglich ist, daß die Zeitung belästigt und den-keinmal über das dort enthaltene Bild des Mörders nach. Wo hatte er den schon einmal gesehen? Er frecht sich im Drahtfall seiner Kabine gemächlich aus und sinnt darüber nach. Zwei Passagiere waren ihm irgendwie unter den zahlreichen Fahrgästen aufgefallen, als ihres seltsamen Be-nennens. Ein älterer Herr mit dunkelblauer Weste und ein junger Knabe im Matrosenanzug, der so eigenartig und seltsam Bewegungen an sich hat. Der ältere, ein schillerndes Port-bleim in den Rechten, absonderlichen Dr. Crispin. Sollte das nicht der gefürchtete Gattenmörder mit seiner Geliebten sein?

Kaum war dieser Gedanke bei dem Kapitän der "Mont-rose" gereift, da ging er auch schon hinauf zum Wireless-man, dem "drahtlosen Mann" des Schiffes, und gab ihm fol-genden Funkpruch auf:

"Wir glauben Dr. Crispin und Miß De-

Wassers in zwei Passagieren an Bord der "Montrose" zu erkennen. Der Mann gibt sich als Gelehrter aus. Ist kein 17-jähriges Sohn dermaten vor. Wie haben wir uns zu verhalten?"

Ein paar Stunden später traf ein zweites drahtloses Telegramm in Scotland Yard ein: "Wir glauben mit Sicher-heit behaupten zu dürfen, daß der junge Robinson ein Dumm ist. Die beiden Verdächtigen jungen sich in die Pa-pagierliste als Dr. Robinson und Sohn ein." Dieses zweite drahtlose Telegramm wurde auf hoher See von einem an-deren Schiffe aufgefangen und nach London weitergegeben; denn der drahtlose Apparat des Raddampfers war damals höchstens auf 200 Meilen vorwärts, das Schiff, die "Montrose", befand sich aber bereits zu weit im Ozean, um direkt mit Liverpool verkehren zu können.

In Scotland Yard ist alles außer Frassung. Das halten die Allgewaltigen der Londoner Polizei denn doch nicht erleibt. Einige Beratungen der Spitzen: Inspector Dew wird mit der Verfolgung des Verbrechens betraut. Wieder greift man zur drahtlosen Telegraphie als Hilfe, der Schnellpost "Laurentis" steht in Liverpool abzuwarten, man läßt ihn anhalten, bis der Geheimpolizist ihn erreicht hat, und nun beginnt eine nie dagewesene Jagd über den Ozean.

(Schluß folgt.)

Aus aller Welt

4000 Tsd. Wehl für das Ruhrgebiet. Das Central Re-lief Committee New York, die bekannte Hilfsorganisation der Deutlich-Amerikaner, stellte dem Deutschen Vaterland Kriegswie-derum eine Spende von 4000 Tsd. Wehl und 2000 Tsd. Kisten Milch im Gesamtgewicht von 300 000 Kilo-gramm zur Linderung der Not im Ruhrgebiet sowie in den abwesigen Landestellen zur Verfügung. In der Frage kommenden Dampfer sind diese Tonne in Hamburg einge-troffen. Die Weiterleitung findet durch den Hamburgischen Landesverein vom Roten Kreuz statt. Der Wert der hoch-herzigen Spende beträgt 40 000 Tsd.ollar.

Schwerer Herzinfarkt in Wien. Der Leiter der Zwei-ten Chirurgischen Universitätsklinik, Hofrat Prof. S. o. h. e. n. e. g. g. hat in einer Vorlesung vor seinen Schülern schwere An-fälle gegen die Wiener Ärzte erhoben, indem er die Wehrhaftigkeit der Wiener Hausärzte und die Spezialität der Korruption besaß, und die letztere für die Zulassung von Patien-ten Prostitutionen an die Hausärzte zählte. Er bezeich-nete ein beratiges Schmeidegewissen als handelsunwürdig und als Betrug an dem Krankenpublikum. Die Wähler be-fanden sich ausschließlich mit den Ausführenden Sodenweges und fügten hinzu, daß die Landesorganisation der Wiener Ärzte gegen diese Angriffe in einer gemeinsamen Sitzung eine Abwehrmaßnahme veranlassen werden, da diese Anwen-dungen unter der gesamten Wiener Ärzteschaft die größte Unruhe und Enttäuschung hervorgerufen haben.

Der Schwindeleier und sein perpetuum mobile. In München ist der "Erfinder" Josef Walter aus Mauerbach im Oberrhein, der als der "elektrische Bauerntisch" betand, vor Gericht worden, weil sich seine Erfindung, eine Art elektrisches perpetuum mobile, für die er als Gründer der pompös klingenden Firma "Magna, Ge-sellschaft zur Verwertung erdtelegraphischer Generatoren G. m. b. H.", finanzielle Unterstützung suchte und fand, als Schwindele-berausstellte. Sein Maschinenmodell, eines betriebsstoffs-losen Kraftsystems auf elektrischem Wege unter Zuhilfenahme der Erdtelegraphen, fand nämlich bei der Vorführung auf un-nützlich zu sein, und es schied sich. Walter, der durch ver-läutete Militärtafel an die Kraftstellung der Welt-fahrt angegliedert worden. Durch einen Zufall war diese Krafttafel entdeckt worden.

Wenn die Frau härter ist. Eine Wiener Gerichtsverhand-lung erregte folgende Gegenstände: Hubert und Maria Stahaus sind ein uneheliches Ehepaar; er ist ein schwaches Mäuschen, seines Gegners ein Schneider. Frau Marie gegen ihn eine Riech an Kraft. Die Unbesonnenheit an physischer Kraft erprobte sie auch manchmal. Eines abends gab's

zwischen den beiden einen wahren Kampf. Nach kurzer, aber heftiger Gegenwehr unterlag er; er wurde zu Boden ge-worfen, erlitt schwere Verletzungen im Gesicht und konnte sich nur durch einen geschickten Sprung aus der Wohnung retten. Er eilte zur Polizei, zeigte dort sein blutüberströmtes Gesicht und ließ ihn schau. So sehr es nicht weiter, das einzige für ihn wäre die Scheidung. Eine Ehe, in der die Frau dem Mann an physischen Kräften überlegen sei, sei un-angebracht ein Unheil und müsse gelassen werden. Seit drei Jahren freude er die Scheidung an, aber sie wollte nicht, angeht wegen der Kinder. Die Frau wurde hierauf zur Polizei zitiert und gab dort an: "Es ist richtig, daß ich meinen Mann ab und zu schlagen muß. Ich bin die Stärkere. Er bekommt aber nur dann Schläge, wenn er nicht brav ist. Er vertritt oft den Verdienst und läßt mich und die Kinder hungern; das muß ich nicht, dafür muß er gestraft werden. Wenn er das Mann und Vater keine Pflicht erfüllt, in ich ihm nichts und hat" ihn ganz gern. Am liebsten ist er fernabge-lassen, das Geld war ihm und ich habe kein Geld für die Wirtschaft gehabt, wir haben hungern müssen." Die Polizei hat, da Hubert Stahaus sichtbare Merkmale der Ver-letzungen zeigte, die Anzeige an die Staatsanwaltschaft er-stattet. Der Richter verlas den Akt und verlegte die Verhand-lung unter Androhung der zwangsweisen Vorführung der Angeklagten, die ohne Entschuldigungen ausgeblieben war.

Chinesisch und Krumpf. "Chinesisch" ist für die kom-mende Frühlings- und Sommermode in London Krumpf, sie soll durch ihre Farbenpracht dazu beitragen, daß die kom-mende Mode in London besonders glänzend wird. Die Moden werden die schönsten und glänzendsten Farben der Natur und die kleinsten Kollime-Linien einschließen. Die großen Geschäfte des Bekleidens beginnen bereits ihre Konzeptionen zusammenzusetzen, das Geld war ihnen an anzufassen, wobei der Schmutz meistens in lasten und Goldstickereien besteht. Bei den meisten Kostümen wird die gerade Linie des chinesischen Kleides festgehalten, das bis zur Hüfte reicht. Man will auch viele Farben im Sit wiedergeben, der vorzugsweise die kleine Pilzform annimmt. Um den Effekt und das Bild vollkommen zu gestalten, werden die Schuhe aus rotem, blauem oder schwarzem Leder getragen.

Nachmittagsessen im "Rialto". Dieser Tage wurde eine Nachmittags im "Rialto" bei Manaher durch den Gelang einer jungen Kollegin aus Pittsburg (Amerika) erfreut, der ihr durch Radio übermittelt wurde. Die englische Kol-legin erregte vor dem Apparat auf die Triller und das Schließen der Amerikaner und ließ einen schmerzenden Nabelgefang erklängen.

Engländermord in Kalkutta. Nach einer Meldung aus Kalkutta ist ein englischer Unteroffizier mitten im europäischen Viertel ermordet worden. Der Mörder war ein lokales Mitglied der revolutionären Partei. Man nimmt an, daß er sein Opfer irr-tümlich für einen Polizeibeamten hielt.

Humor vom Tasse.

Im "Montag" erzählt "A" das folgende reizende Ge-schichten:

Da steht sich plötzlich ein Berliner in dem Speise-wagen eines Schnellzuges an einen der kleinen Seiten-tische. Derzeit ist nicht etwa vor irgendeinem Mitreisenden, denn das wäre Wunderlich, sondern selbst nur sein Essen. Ihm gegenüber nimmt ein blaurocker Ausländer Platz. "Guten Mitter, gute, nicht?"

Keine Antwort. Nur ein Nicken.

"Aber was werden sehen die erste Berge?"

Ah, geladen.

"Parlez-vous français, m'avez-vous?"

Ah, geladen.

"Do you speak english?"

Ah, geladen.

"Parlate italiano, signore?"

Da endlich steht unter Berliner sein Gegenüber einen Augenblick prüfend an, macht den Mund auf und bemerkt trocken:

"Seem Sie sich keine Mühe, ich bin Estlim!"

Das Haus am Nixenlee.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

Nachdruck verboten.

Es sollte ein bildhäßlicher Mensch gewesen sein, ja, Karl Bronau hatte ihr einmal erzählt, daß alle Mädchen in diesem Hause von Wedersdorff vernarrt waren. Er ließ allgemein der seine Wedersdorff mit seinen blonden Locken und den Ver-gewöhnlich-Augen. Wo er auftrat, flogen ihm alle Herzen zu, denn er war ein lebensmüder Gesellschaftler mit spru-chelnder Laune, da war die reichste Partie im ganzen Nixenlee. Drei hatte aber damals nicht viel Interesse gezeigt, die be-giertere Scheidung hatte ihr kaum ein Lächeln entlockt.

Frau von Wedersdorff suchte sich gemächlich zu fallen.

"Ich darf an der Gesellschaft nicht rühren," sagte sie, die die Augen trüben, "so viele Jahre auch noch darüber hingehen, — mein Schmerz wird immer wieder lebendig, wenn ich daran denke, daß ich an einem Tage meine beiden Kinder verlor. Vielleicht erzählt ich Ihnen ein andermal davon."

Es erregt Sie sehr, gnädige Frau und Sie können sich schämen, wenn Sie die alten Wunden wieder aufreißt," meinte Drei teilnehmend.

Es gerührt mit auch eine Erleichterung, davon sprechen zu können," erregte die Angeredete fast. "Ich habe ja nie-mand, mit dem ich darüber reden kann, als Martin, unsern alten treuen Diener, der alles mitredet hat. Es war ja auch damals das Tagesgespräch."

"Ja, ich weiß. Die Name schwirte von Mund zu Mund, aber ich war zu jener Zeit noch sehr jung, ich achte daher nicht auf das, was die Leute erzählen und heute habe ich es ganz vergessen."

Die Dame nickte.

"Ja, das glaube ich wohl. Sie können ja die Menschen nicht, von denen man erzählt, daß in ein paar Stunden ihnen alles Glück genommen. Ach warum nur das Geschick so ungerecht: grausam? Was habe ich verbrochen, daß ich so schwer gestraft wurde?"

Drei drückte teilnehmend die Hand der leise weinenden Frau.

"Wieder! kommen auch wieder sonnige Tage für Sie, gnädige Frau."

Sie schüttelte traurig den Kopf.

"Ich glaube es nicht, mein liebes Kind, ich möchte auch gar nicht, moher mir noch's Glück kommen sollte." Nun bin ich eine alte Frau, das Unglück hat mich vor der Zeit alt gemacht."

Drei war aufgestanden.

"Ich muß nach Hause," sagte sie höflich.

"Schon?" bedauerte Frau von Wedersdorff lebhaft. "Wie schnell die Zeit vergeht! Bitte, kommen Sie doch recht, recht oft mein Kind, so oft Sie können! Denken Sie, wie einsam ich bin."

"Ja, so oft es möglich ist," versprach Drei.

Sie trennten sich mit warmem Händedruck und das Mäd-chen winkte oft noch zurück.

Drei schritt rasch aus. Bald lag der Nixensee mit seinem schimmernden Wasser hinter der eilig Dahinschreitenden. Sie schaute kaum auf, doch spürte sie, daß sie langsame gehen mußte. Sie drückte die Hand auf das von rottem Leinwand bestreute Herz und ließ stehen. Da vernahm sie aus einmal lebhafteste Stimmen, doch gewahrte sie noch niemand.

Sie drückte sich schnell in das Laubgewächs nebenan, um nicht gesehen zu werden. Denn einmal waren Drei schon ein paar junge Mädchen hier draußen begegnet. Dieselben hatten dann sofort kehrt gemacht, waren ihr nachgegangen und hatten sie bis zur Stadt verfolgt. Das sollte Drei vermeiden, des-halb drückte sie sich, um die Herankommenden erst vorübergehen zu lassen. Weit und breit zeigte sich außer den Herankommen-den keine menschliche Gestalt. Die dichten Laubgewächse verdeckten Sie so vollständig, so ahnten die Vorübergehenden auch nichts von der hier verbrochenen Lauserei.

Drei's Herzschlag stockte. Es war Charlotte Walter mit ihrem Verkleidung von gestern. Und was sie ja hat, der-seite ihr Blut in Wallung. Der junge elegante Herr bewegte sich gerade tief nieder und küßte seine Begleiterin mehrmals leidenschaftlich. Er ließ es müßig geschehen.

Drei vermochte kaum an sich zu halten. Im nächsten wäre sie hervorgegipungen und hätte der Treulosen tüchtig ihre Meinung gesagt.

"Schändlich, schändlich," murmelte sie empört, "was nur Otto sagen wird, wenn er erfährt, wie er hintergangen wird. Aber erfahren muß er jetzt, daß jenes Mädchen ein zirkolis Spiel mit ihm treibt, daß er betrogen wird."

Drei überlegte nicht lange. Kaum waren die Schritte der Vorübergehenden verhallt, schloß sie aus ihrem Versteck hervor und eilte ohne einen nachzugehen, im raschen Lauf der Stadt zu. Daß Charlotte Walter noch einmal dem König zurückgewandte, bemerkte Drei nicht in ihrem Eifer. Fast armlos kam sie bei Kante Kin an; schon unter der Türe fragte sie: "St. Otto zu Hause?"

Das alte Fräulein schaute erschrocken auf das erregte Mäd-chen und rief: "Du bringst nichts Gutes, das sehe ich dir an, was ist denn geschehen?"

Drei eilte, auf ihren Stuhl sinkend, mit fliegenden Worten, was sie gesehen und hätte hinzu: "Wann Otto sich besitt, so kann er keine schöne Braut noch treffen. Er muß ihr be-sagen, wenn er die Unbekannte hinausführt, und von da aus gleich rechts nach dem Nixensee einsteigt. Er wird sich doch um eine solche Person nicht kümmern. Sie ist es nicht wert. Und später wird er froh sein, daß er sie los geworden ist."

Ein leises Geräusch an der Türe ließ Drei sich rasch umwenden. Otto war unmerklich eingetreten, und der Aus-druck seines Gesichtes verriet, daß er alles gehört hatte. Die Augen starrten ersehnt das Mädchen an; mit einem Schritt stand er neben ihr und umklammerte ihre Handgelenke, daß sie leicht aufstiege.

"Sprachst du die Wahrheit, Drei?" knirschte der Er-regte.

"Die laute Wahrheit, Otto! Ich habe selbst gesehen, wie deine Braut sich von einem anderen küssen ließ! Jetzt geh und mach ein Ende, denn es ist immer unwürdig, dich um ihr an der Nase herumzuführen zu lassen. Zeige ihr denn Verachtung, jetzt, gleich mußst du fort, damit du sie erwischt, denn morgen leugnest sie vielleicht alles, und umschmeichelt dich aufs neue!"

(Fortf. folgt.)

Während der landwirtschaftlichen Woche in Halle (Saale), vom 21. bis 25. d. Mts. kann eine kompl. Garnitur meiner berühmten

Aleereiber (Sieger & Greif)

in den Ausstellungsräumen Magdeburgerstraße 59 jederzeit besichtigt und auf Wunsch kostenlos vorgeführt werden.

Maschinenwerk Pösch-Gibe.

Gras- u. Getreidemäher, Pferderechen
Schrotmühlen, Rübenschneider
Kartoffelquetschen, Pflüge, Eggen
Drillmaschinen

Strohpressen, Jauchefässer, Jauchepumpen
sowie alle and. landw. Maschinen u. Geräte
liefert prompt ab Lager

Aloys Schmidt

Landwirtschaftliche Maschinenbau-Anstalt
Bad Schmiedeberg, Fernsprecher Nr 80

Soeben eingetroffen

frischer Schellfisch
grüne Keringe

Ferner täglich

Ia. Fettbücklinge
ger. Schellfisch
ger. Nachheringe
Sprossen

sowie

Ia. Schweinefett
garantiert rein weiß
frische Margarine
Schneiders Fischgeschäft
Inh. Reinhold Hartmann.

Zahn-Atelier

Fr. Genzel

Dentist

Vollst. schmerzlinderndes
Zahnziehen

Plombieren in Gold, Silber
und Kupferamalgam

Anfertigung künstlicher
Zähne in Kautschuk, Gold u.

unedichten Metallen, sowie
Kronen, Brückenarbeiten

und Stützähne.

Reparaturen werden schnell-
stens ausgeführt.

Feinsten

Sauerkohl

(selbst eingemacht)

empfehlen C. G. Pfeil

Turn-Verein „Gut Heil“

Bergwitz



Sonntag, den 27. Januar abends
halb 7 Uhr im Noack'schen Saale

großer Maskenball

Firma John Ditzersfeld mit Garderobe anwesend

Der Vorstand

Voranzeige!

Radfahrer-Verein Rotta von 1905



Sonntag, den 27. Januar im Rottaschen
Lokale zu Rotta

großer Maskenball

Sonntag

Schü-Li

abend 8 Uhr

Auf vielseitigen Wunsch! Der wunderbare Spielfilm der Decca-Bioscop

Die weissen Rosen von Ravensberg

Wunderbares Drama in großen Akten. — Nach dem gleichnamigen
Roman von Eufemie Adlersfeld-Baltestrem.

Großartige Parkaufnahmen!

Herrliche Bilder!

Krümelchen geht jagen!

Eine lustige Burleske.

Eintrittspreise: 1. Platz 1,00 Mk., 2. Platz 0,80 Mk.

Erwerbsteile mit Ausweis auf allen Plätzen die Hälfte.

Empfehle Jeden Sonntag in vor-
züglicher Qualität

ff. Kaffeegebäck

und Kuchen,

Spez.: feinste Pfannkuchen
Ernst Wend.

Empfehle zum Sonntag

fr. Pfannkuchen

Bäckerei Otto Birkner.

ff. Speise-Hübenast
empfehlen Wm. W. Becker

Zuverlässiger Suedt

für Hauswirtschaft, nicht unter 18
Jahre alt, der selbstständig ist, gelübt
zu werden in der Geschäftswelt, d. V.

Kunde mit guter Schulbildung,
ebenfalls auch von auswärts, findet zu
Ostern in unserer Buchdruckerei als

Lehrling

zu haben.

Richard Arnold, Kemberg

Mädchen

für besseren Haushalt, nicht unter 18
Jahren, gelübt, Anträgen an die
Geschäftsstelle d. V. erbeten.

Eine Aufwartung,
die etwas lochen kann, wird gesucht
zu erlangen in der Geschäftswelt, d. V.

Bürger-Verein.

Dienstag, den 22. Januar, abends
8 Uhr im Gemeindefest

General-Versammlung

Tagesordnung:

1. Aufnahmen, 2. Rechnungslegung,
3. Vorstandswahl, 4. Beitragsbeitr.
5. Städtische Angelegenheiten, 6. Ver-
schieden.

Wir wünschen und sehr reiches Ge-
schäftswesen bitten

Der Vorstand.

Zum Weinberg.

Sonntag, den 20. Januar, empfehle

ff. Bockbier
und ff. Pfannkuchen.

Es ladet fernab ein C. Fechner.

20 M. Belohnung

zähle ich demjenigen, der mir die
Diebe nachweist, die Ende voriger
Woche von meiner Hütte neben der
Donner Landwehrbrücke zwei Türen
und eine Pferdeklappe gestohlen haben.

Die Türen sind 2,10 m breit und
2 m hoch, sind mit Schlüsselloch mit
E-Schlüsselloch versehen, die Klappe
ist 1,85 m lang und 40 cm breit.

Ernst Runge.

„Club Gemütlichkeit“ Lubast

Am Sonntag, den 20. Januar veranstaltet obiger
Verein im Bley'schen Lokale ein

Kränzchen

wogu Freunde und Gönner herzlich eingeladen werden

Der Vorstand

Für Speisen, Getränke und Pfannkuchen
ist bestens Sorge getragen

Der Wirt Otto Bley

Rotta

Am Sonntag, den 20. Januar veranstaltet der
Rauchklub zu Rotta im Jahn'schen Lokale ein

Kränzchen

wogu freundlichst einladet Der Vorstand u. der Wirt

Sämtliche Schlachtegewürze
und Speisezwiebeln

empfehlen

J. G. Glanig.

Nachruf!

Am Montag morgen verstarb der Kaufmann

Herr C. G. Pfeil sen.

Er war Mitbegründer und über 50 Jahre lang Kassierer
des Spar- und Kreditvereins und hat seine ganze Kraft
stets dem Verein und dem Genossenschaftswesen zur
Verfügung gestellt.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Vorstand und Aufsichtsrat
des Spar- und Kredit-Vereins, Kemberg

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
Heimgange und der Beerdigung unseres teuren Ent-
schlafenen sagen wir hiermit allen unsern innigsten Dank

Im Namen aller Hinterbliebenen

Carl Pfeil

Stadtparkasse Kemberg

täglich von 8 bis 12 Uhr geöffnet.